Das Beratungs- und Vernetzungskonzept der städt. Gesamtschule Nettetal

Wolfgang Foltin foltin@schulsozialarbeit-nrw.de

Das Konzept wird vorgestellt von:

Wolfgang Foltin

Fachkraft für Schulsozialarbeit

Fachberater und Moderator Bezirksregierung Düsseldorf

Vorsitzender LAG Schulsozialarbeit NRW

Motto

"Jeder neue Weg beginnt mit dem ersten Schritt!"

Unser Schulprofil

Der Entwicklungsprozess

Das Konzept

Unsere Erfahrungen

Stadt Nettetal - Kreis Viersen

Ländliche Kleinstadt: ca. 84 km²

Ca. 42.000 Einwohner (6 Stadtteile)

Wirtschaftsstruktur geprägt von Kleinbetrieben und mittelständischen Unternehmen – Großbetriebe fehlen

Arbeitslosenquote ca. 7,9 %

Ausländeranteil ca. 12,3 %

Gesamtschule Nettetal

Anzahl SuS in Sek. I: 753 Sek. II: 207 gesamt: 960

Seit 18 Jahren integrative Beschulung/ Inklusion

SuS mit Migrationshintergrund in Sek. I: 24 % Integrierte Gesamtschule -Gebundene Ganztagsschule in staatlicher Trägerschaft

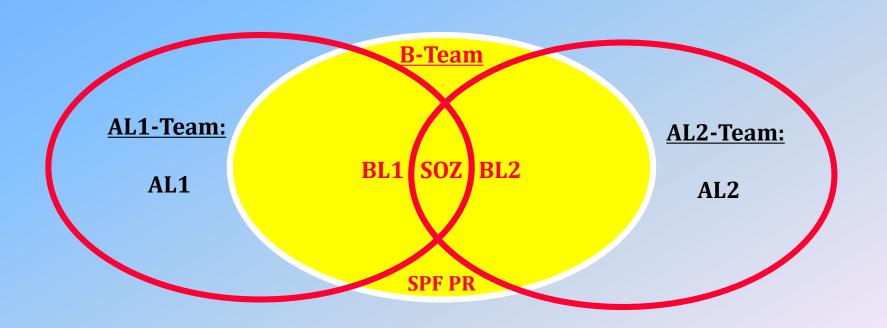
> 91 LuL, 5 SoPäd, 3 Schulsozialarb., 8 Schulbegleiter-Innen

Wertschätzung und Integration / Erziehung und Wertevermittlung

Unser Schulprofil

- Im Beratungsteam sind vier Professionen vernetzt:
 - Regelschulpädagogik,
 - Sonderpädagogik,
 - Schulsozialarbeit
 - Integrationspädagogik
- Das Beratungsteam ist in der Beratungskette mit der Schulleitung (Abteilungsleitungen I und II) vernetzt.

DIE BERATUNGSKETTE



Unser Schulprofil

- Das Beratungsteam ist die Schnittstelle zu externen Kooperationspartnern:
 - Jugendhilfe
 - Fachberatungsstellen
 - Schulpsychologischer Dienst
 - Kinder- und Jugendpsychiatrie
 - Berufsorientierung/-Beratung (z.B. BaseL, Arbeitsagentur, Reha-Beratung)

Der Entwicklungsprozess:

Dem Beratungsteam steht eine Teamstunde pro Woche für die Bearbeitung folgender Themen zur Verfügung:

- •Fallarbeit
- Interne und externe Vernetzung
- Konzeptentwicklung
- Systemberatung

Der Entwicklungsprozess

- Vor ca. 10 Jahren haben wir festgestellt, dass in der Fallberatung zunehmend Arbeitsaufträge parallel an Fachkräfte unterschiedlicher Professionen erteilt worden sind.
- Die Auftragsverteilung war diffus und wenig transparent.
- Über notwendige Veränderungen haben wir viele Diskussionen im Beratungsteam und im Kollegium geführt.

Es war einmal in Nettetal ...















Der Entwicklungsprozess

Ergebnis der Diskussionen:

Um die Ressourcen <u>zu bündeln</u> und Arbeitsaufträge <u>klar und transparent zu verteilen</u>, haben wir das Konzept der kollegialen Erziehungsberatung und – planung (KEB) entwickelt, erprobt und eingeführt.

Der Entwicklungsprozess

- Das Beratungsteam hat die KEB der Lehrerkonferenz vorgestellt.
- Eine halbjährige Probezeit wurde beschlossen. In diesem Zeitraum wurden 21 KEB's durchgeführt, 19 in der Abt. 1 und 2 in der Abt. 2.
- Nach der Evaluation haben die Lehrer- und die Schulkonferenz die KEB einstimmig in das Schulprogramm aufgenommen.

Das Konzept

Die KEB umfasst vier Phasen:

- 1. Aufnahme
- 2. Clearing
- 3. Interventionen
- 4. Wiedervorlage/Abschluss

Das Konzept – 1. Aufnahme

- Jeder Fall, für den sich Lehrkräfte Unterstützung vom Beratungsteam wünschen, wird in einer KEB vorgestellt.
- Die Lehrkräfte nutzen zur Beauftragung den Auftragsschein.
- Eine Fachkraft für Schulsozialarbeit prüft formal die Zuständigkeit und beantragt die Ausplanung der beteiligten Lehrkräfte.

Arbeitsauftrag an das Beratungsteam

Auftraggebende Lehrkraft?	Klasse:
Welche Person soll im Mittelpunkt der Beratung stehen?	
Wer soll noch beteiligt werden?	
Was ist der Anlass?	
	+
Welche Maßnahmen wurden bisher getroffen (und von wem)?	
Welche Ideen haben die beteiligten Personen für die weitere Arbei	ir?
Datum	

Das Konzept – 1. Aufnahme

- Zur Durchführung der KEB stehen immer eine Beratungslehrkraft, eine Fachkraft für Sonderpädagogik und Schulsozialarbeit (sowie die hauptamtliche Integratonspädagogin) zur Verfügung.
- Für die KEB legt die Orga-Leitung einen Termin im Wochenplan fest, die Teammitglieder sind hierfür geblockt.
- Für die KEB steht eine Schulstunde pro Woche zur Verfügung (45 min).

Das Konzept – 2. Clearing

- Vor der KEB wird die Moderation festgelegt. Sie wechselt unter den Mitgliedern des Beratungsteams.
- Die Moderation trägt die Verantwortung für die Einhaltung:
 - der Struktur (Ablaufplan)
 - des Zeitrahmens (Zeitwächter*in)
 - die Zusammenfassung der Vereinbarungen

Das Konzept – 2. Clearing

Die KEB ist eine Mischung aus Intervision und "Reflecting-Team". Der Ablauf ist in 6 Abschnitte unterteilt:

- Falldarstellung
 Die Auftraggeber*innen stellen den Fall vor. Dabei
 beschreiben sie sowohl die aktuelle Situation als auch die
 vorausgegangene Entwicklung.
- 2. Befragung Das Team stellt ggf. Rückfragen zur Klärung des Sachverhaltes.

Das Konzept - 2. Clearing

- 3. Hypothesenbildung
 Das Team führt ein Fachgespräch und entwickelt
 systemische Blickwinkel und Hypothesen zu
 Beziehungsstrukturen, Ressourcen, Resilienzen,
 Pathologien, Entwicklungsstörungen etc.. In dieser Phase
 hören die Auftraggeber*innen nur zu und beteiligen sich
 nicht an der Diskussion.
- 4. Stellungnahme der Auftraggeber*innen Nun können die Auftraggeber*innen mitteilen, welche Hypothesen passen, welche nicht und was ihnen fehlt.

Das Konzept - 2. Clearing

- 5. Aufgabenverteilung
 Die "to do"-Liste wird erstellt und die Zuständigkeit für die Bearbeitung der Aufgaben geklärt. Die Fallführung wird festgelegt.
- 6. Zielvereinbarung
 Die Ergebnisse werden in einer schriftlichen o.
 mündlichen Zielvereinbarung festgehalten.
 Rückmeldungen an die Abteilungsleitungen
 (Schülerakte!) werden ggf. formuliert.

KOLLEGIALE ERZIEHUNGSBERATUNG

Termin:		
Name d. Schülers / Schülerin:		
Klasse:		D.
XIBSSC.		
Informationen für die Schülerakte		\$2
Folgende Ziele und Maßnahmen wurden vo	ereinbart:	
•	1	
•	Total Control	
Folgende Termine / Fristen wurden vereinb	art	
•	art.	
- 1		

Das Konzept – 3. Interventionen

- Die Auftragnehmer*innen führen die vereinbarten Maßnahmen durch.
- Bei mehreren Auftragnehmern*innen ist eine enge Absprache und eine Dokumentation der Interventionsverläufe durch die/den jeweiligen Verantwortliche*n notwendig.
- Die Fallführenden steuern die Interventionsphase.

Das Konzept – 4. Wiedervorlage/Abschluss

Die Auftragnehmer*innen entscheiden darüber, ob der Fall ggf. erneut in einer KEB erörtert werden muss. Sie benachrichtigen das KEB-Team über ihre Entscheidung und ggf. auch über den Abschluss der Maßnahmen.

Erfahrungen Das Feedback zur KEB ist eindeutig:

- Das p\u00e4dagogische Personal der Gesamtschule Nettetal nutzt die M\u00f6glichkeit zur Erziehungsberatung und Erziehungsplanung intensiv.
- Alle Beteiligten fühlen sich durch dieses Angebot des Beratungsteams in ihrer Handlungskompetenz und – fähigkeit gestärkt.
- Die Kooperation über die Professionsgrenzen hinweg ist systematisiert worden.

Erfahrungen

- Damit wird die Transparenz im Beratungsprozess verstärkt und die Nutzung der vorhandenen Ressourcen optimiert.
- In dem professionellen Setting wird Wertschätzung vermittelt, so dass auf einer vertrauensvollen Grundlage schwierigste Fälle und Problemsituationen analysiert und gemeinsam nach Handlungsoptionen und Lösungsmöglichkeiten gesucht werden kann.

Wir stehen Ihnen für Ihre Fragen gerne zur Verfügung!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!